

Schönheit und Herzblut

Audium baut seit Jahren spannende Breitbänder mit Subwooferunterstützung. Nun die neueste, größte Box: Comp 9.3 active. Ein Schlag gegen die Konservativen, ein Glücksfall für Feingeister.

Eine klassische Standbox? Kann jeder, bietet jeder Hersteller an. Doch einmal aus der Masse ausscheren, das Besondere wagen? Das trauen sich nur die Einzelgänger zu. Da wiederum wird es manchmal seltsam und nicht unbedingt zuträglich für den Wohnraum. Ganz anders ist Audium unterwegs. Das Team sitzt in Berlin und kombiniert in seinen Lautsprechern einen Breitbänder mit einem Subwoofer. Das sind Stehlen, erstaunlich kompakt und aktuell mit einem neuen Aktivmodul verfeinert.

Wir haben das größte Modell bestellt, die Comp 9.3 active. Der Name sagt es schon: Das ist die dritte Generation. Äußerlich hat sich recht wenig verändert, aber die Schaltung der Stromzufuhr wurde erneuert, dazu eine intuitive Anpassung an den Hörraum. Die tiefere Philosophie hat Audium selbst am besten formuliert: „Herausforderungen annehmen und die Grenzen des scheinbar Ausgereizten überwinden.“

Das kostet Geld. Audium kauft den Breitbänder mit dem mächtigen Phaseplug in einer kleinen Lautsprecherschmiede in Italien an, die Bassmembran im Sockel stammt von Seas. Doch alles dahinter ist ein Eigenwuchs. Die Weiche und das aktive

Modul. In der Generation zuvor setzte Audium noch auf ein Schaltnetzteil. Nun gibt es einen massiven Ringkerntrafo als Teil des Linear-Netzteils im Inneren der Box. Verstärkt wird nach digitalen Spielregeln. Jeder Konkurrent hätte hier einfach ein Modul auf dem Weltmarkt eingekauft, doch die Berliner haben es selbst entwickelt. Das sind drei Lagen Platinen, aufwendig bestückt mit SMD-Bauteilen. Alles wurde in der Hauptstadt programmiert und montiert – auch die

Ein immenser Aufwand, alles wurde in der Hauptstadt erdacht, programmiert und final montiert.

Feinabstimmung im Zusammenspiel von Chassis, Technik und Gehäuse findet unter eigener Regie eben in der Hauptstadt statt.

Der Preis ist fair

Da erwartet man zwangsläufig einen hohen Preis. Die hier vorgestellte Comp 9.3 liegt bei rund 8.000 Euro. Viel Geld, aber ein fairer Preis. Zudem ist sich Audium seiner Sache so sicher, dass sie fünf Jahre Garantie gewähren.

Obendrein ist sie auch noch bildschön. Wir hatten das Modell in Weiß. Natürlich gibt es noch schwarz, aber auch Echtholzurniere wie Zebrano, Wildkirsche oder Mokka. Mit 106 Zentimetern ist man erwachsen hoch, aber nur 27 Zentimeter breit. Das ist in der richtigen Farbwahl ein Schönling im Wohnraum.

Den Händler in die Pflicht nehmen

Mit allen Details, die jetzt kommen, muss sich der Neubesitzer nicht quälen. Denn das Lautsprecher-Paar wird natürlich vom Händler vor Ort geliefert und eingerichtet. Auf diesen Service haben wir verzichtet, wir wollten selbst die vielfältigen Möglichkeiten erkunden. Und derer sind nicht wenige. Ich kann die Boxen per App ansteuern (ebenfalls selbst entwickelt) oder ich falle auf die Knie und bediene auf der Rückseite einen Drehknopf. Dann sage ich der Box, ob sie an der Wand steht, gar in einer Ecke oder frei. Will ich mehr oder weniger Bass? Auch dies nur eine Frage vom richtigen Dreh, ebenso lassen sich die Höhen anpassen.

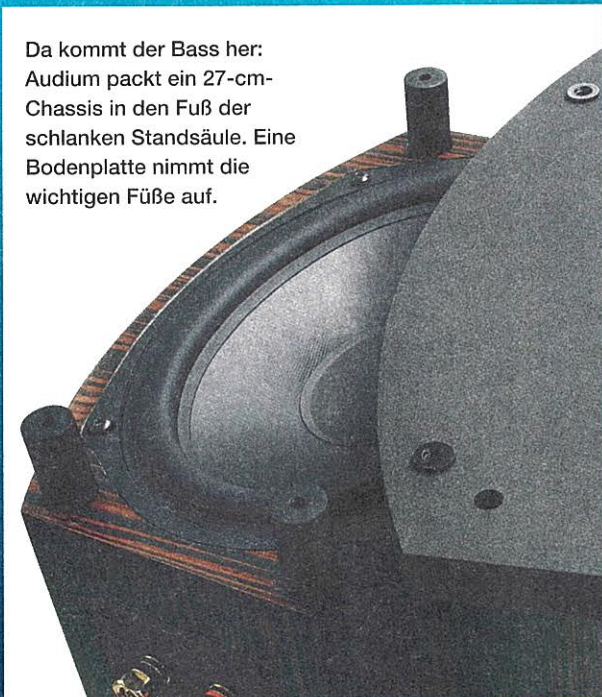
Apropos Höhen: Angesichts des Breitbänders auf der Front hätten wir nicht so hoch getippt – doch der erreicht für seine Bauart erstaunliche 24 Kilohertz. Die Übergabefrequenz zum Woofer liegt bei 150 Hertz.

Dazu das Versprechen der höchsten Zukunftsfähigkeit. Sollte Audium dereinst ein



Fast ein Alleinstellungsmerkmal: Die Berliner vertrauen Mitten und Höhen einem 10-Zentimeter-Breitbänder an.

Da kommt der Bass her: Audium packt ein 27-cm-Chassis in den Fuß der schlanken Standsäule. Eine Bodenplatte nimmt die wichtigen Füße auf.



neues Aktivmodul mit Verbesserungen oder neuen Optionen entwerfen – dann gilt das Ehrenwort, dass auch bestehende Boxen ein Upgrade erfahren können.

Unsere Empfehlungen, unsere Tipps: Das ist natürlich eine Punktquelle – mit allen Vorzügen, aber es braucht Sensibilität. So entscheiden die Winkel über die Präsenz der Höhen. Während wir bei anderen Boxen häufig sagen, dass sie auf die Ohren gerichtet werden können und sollen, so überzeugte uns bei der Comp 9.3 die gerade Linie – also ohne horizontalen Winkel, frontal in den Raum. Dann werden die Höhen elegant und die Präsenz des Panoramas ist deutlich weiter. Sitzen wir etwas höher, so hat Audium selbst einen Tipp parat: Einfach die hinteren Spikes ein- und die vorderen Spikes hoch-

drehen. So kann man mit dem vertikalen Winkel spielen. Nicht die Zugabe vergessen: Signale gelangen entweder per Cinch oder per XLR-Eingang in die Box. Ein Schalter auf der Rückseite wählt den Eingang.

Bei der Gesamtrechnung nicht vergessen: Wir sparen uns zwei Endstufen und bekommen einen DSP hinzu.

Fassen wir zusammen: Natürlich sind 8.000 Euro viel Geld, aber die Verarbeitung ist überragend, zudem sparen wir uns zwei Endstufen, intern gehen 50 Watt an den Breitbänder und 150 Watt an den Tieftöner – das ist auch für Party-Lautstärken

mehr als ausreichend. Vom Zugewinn durch Software, DSP und Bass-Management ganz zu schweigen.

32 Konzerte in Folge

Mit welcher Musik beginnen? Irgendetwas, was wir kennen und das trotzdem neu ist. Eric Clapton war Anfang der 90er-Jahre dem Wahnsinn verfallen. In der Londoner Albert Hall spielte er 32 Konzerte in Folge. Die Doppel-LP steht im Schrank neben uns. Nun das Remaster in 24 Bit mit sechs Stunden Material. Toll, wie entspannt der Meister agiert. Mit jedem Track spielt er sich mehr in Ekstase. Als finale Kirsche auf dem Kuchen gibt es den Cream-Hit „Sunshine of your Love“, mit großem Orchester und euphorisierten Fans. Genau diese Stimmung spürt man



Das erfreut Herz und Auge: Die Seiten sind sanft gerundet. Sieht nicht nur gut aus, sondern bekämpft auch stehende Wellen.



Über der Bassreflexöffnung liegt ein Drehknopf plus Display. Hier kann man, selbst ohne in die Bedienungsanleitung zu schauen, wichtige Einstellungen vornehmen – etwa eine Equalizer-Einstellung wählen.

an der Audium. Da zeigt sich mal wieder die Überlegenheit einer guten Punktschallquelle, die schlanke Berlinerin stellte eine Aura in den Hörraum, die das Live-Gefühl servierte, in klanglicher Pracht, aber auch in den rauen Momenten. Das Zusammenspiel mit dem Tieftöner war perfekt tariert, da hörten wir keine Übergabe, keinen Bruch, nur Harmonie und Eleganz.

Watt-Kraft und feines Zusammenspiel

Aber ein Digital-Verstärker kann doch hart werden! Das ist schon lange kein Problem mehr. Mittlerweile lassen sich aus den kompakten Bausteinen nicht nur erstaunliche Wattzahlen entlocken, sondern gerade in Aktivboxen das ganz feine Zusammenspiel mit den Chassis erreichen. Hey, wie Eric Clapton sich am Ende von „Sunshine“ noch in eine Folge von Soli und Kämpfen mit dem Schlagzeuger stürzt – das servierte in unserem Test die Audium so souverän wie manch doppelt so großer Lautsprecher, ein beglückendes Erlebnis.

Ein weiterer Superstar, leider nicht mehr am Leben: BMG hat eine Anthology von Charlie Watts veröffentlicht – bei der der Rolling-Stones-Schlagzeuger dem Rock abschwört und einzig Jazz-Hits serviert. Natürlich mit den Granden plus Big Band. „Take the A-Train“ wirkt wunderbar aus der Zeit gefallen. Die Comp 9.3 verführte mal wieder mit ihrer mühelosen, präzisen Raumabbildung. Dazu aber die Freude an den groben wie insbesondere den feinen Impulsen – da bebt das audiophile Lebensgefühl, alles swingt. Das kann man nicht kaufen, auch nicht bei weit höheren Investitionen, das ist ein Happening, das sich nur durch erfahrene Ohren und viel Geschick beim Feintuning erreichen lässt. Hier haben die Audium-Herren sicherlich viel Zeit und Herzblut in den letzten Schliff investiert.

Noch ein Häppchen Klassik? Obwohl es das Wort Häppchen nicht trifft. Das ist eine der schwersten Symphonien der Weltgeschichte. Dimitri Schostakowitsch widmete seine siebte Symphonie seiner Heimatstadt Leningrad; als diese von deutschen Truppen belagert wurde, Tausende starben den Hungertod. Die klangstärkste



Holz toppt das Erlebnis: Hier die Version in hellem Zebrano-Furnier.

Aufnahme entstand 2015 für das Label Pentatone, das Russian National Orchestra spielt unter dem Esten Paavo Järvi. Heute politisch unvorstellbar. Schostakowitsch lässt die feindlichen Truppen extrem leise anrücken, wie in Ravels Bolero, die Tonmeister müssen im Minimum agieren. Eine tolle Aufnahme, um mal die Dynamikbereitschaft einer Kette auszuprobieren. Die kleine, bewusst banale Melodie wird zum Terror, der Konzertsaal bebt, die Lautsprecher sind am Rande ihrer Möglichkeiten. Die Audium erstaunte uns. Das war ehrlich und realistisch bis an den Rand des emotional Erträglichen. Ein Rausch am Abgrund, ein ebenso feines wie starkes Stück deutscher Klangkunst.

Fazit: „Ehrt Eure deutschen Meister“, lässt Richard Wagner im Finale seiner Meistersinger anstimmen. Wir sind dabei. Audium bleibt bei seinen Wurzeln und zeigt doch eine spannende Interpretation für die Neuzeit. Kaum ein Lautsprecher im Laufe des Jahres hat mich mehr begeistert. Ein Lautsprecher, den man mit Freude dem besten Freund empfiehlt – oder ihn sich selbst hinstellt.

Andreas Günther

Audium Comp 9.3 Active

8.000 Euro

Vertrieb: AUDIUM / Visonik, Berlin

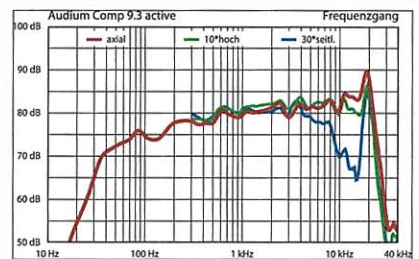
Telefon: 030 613 47 40

www.vertrieb.audium.com

Maße (BxHxT): 27 x 106 x 36 cm

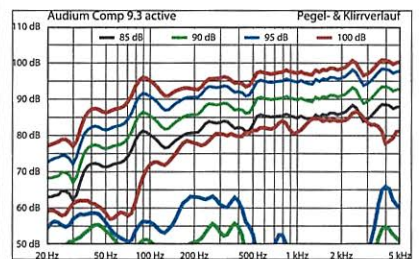
Gewicht: 23,5 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf

Wenig Bass, auf Achse zu den Höhen ansteigend, was sich durch Aufwinkeln partiell kompensieren lässt



Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

Bis 95 dB SPL geringer Klirr, der dann im Mittelton schlagartig ansteigt

| | | |
|------------------------------|----------|--------------------|
| Untere Grenzfrequenz | -3/-6 dB | 167/59 Hz |
| Maximalpegel | | 95 dB |
| Stromverbrauch (Standby/Ein) | | 0,5/9,0 W |
| Funksystem | | – |
| Codierung | | – |
| Equalizer | | Raumanpassung, DSP |

| | |
|---------------------------------|-------|
| Eingänge analog RCA/XLR | •/• |
| Eingänge digital USB/coax./opt. | -/-/- |
| Fernbedienung/App | -/• |

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung

Feine Justagemöglichkeit auf den Raum per Software eröffnet viele Aufstelloptionen, helle Akustik bevorzugt

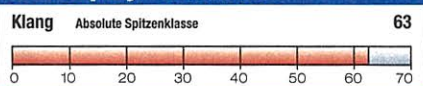
| | | |
|--------------|-------|-------|
| Hörabstand | 1 m | 5 m |
| Wandabstand | 0 m | 1,5 m |
| Nachhallzeit | 0,2 s | 0,8 s |

Bewertung

| | |
|---------------|----|
| Natürlichkeit | 14 |
| Feinauflösung | 13 |
| Grenzdynamik | 8 |
| Bassqualität | 13 |
| Abbildung | 15 |

| | | |
|-----------|--------|------------|
| Messwerte | Praxis | Wertigkeit |
| 6 | 8 | 8 |

stereoplay Testurteil



| | |
|----------------|------------|
| Gesamturteil | 85 Punkte |
| Preis/Leistung | überlegend |